



Der Kampfraum der deutschen Angriffsschlacht
Weltbild-Grafie

Angriffsspitzen weiter vorgetrieben

DMB. Aus dem Führerhauptquartier, 20. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der gesamten Angriffsfront im Westen haben unsere Armeen gestern aus der Tiefe aufgeschlossen einen großen Teil der noch hinter der Front verbliebenen Stützpunkte des Feindes ausgeräumt und die Angriffsspitzen weiter vorgetrieben. Dabei kam es an vielen Stellen zu Kämpfen mit vereinigten Gruppen feindlicher Eingreifereinheiten, die eiligst herangezogen und sofort in den Kampf geworfen waren. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden über 10 000 Gefangene eingebracht, 200 Panzer vernichtet oder erbeutet und 124 Flugzeuge abgeschossen.

Im Kampfgebiet von Aachen und an der Saar hat der Druck der Nordamerikaner nachgelassen. Im Raum von Wittich, nordwestlich Weizburg und am Westwall östlich davon setzt der Feind seine verlustreichen Angriffe gegen unsere Befestigungen fort. Im Oberesäß stehen unsere Truppen in heftigen Kämpfen. An der gesamten Front in Eliaß-Vorbringen wurden gestern 37 feindliche Panzer vernichtet.

Durch Seelambmittel der Kriegsmarine wurde vor der Insel Walcheren ein feindlicher Zerstörer versenkt.

London, Völkisch und Antwerpen lagen unter dem starken Feuer unserer Fernkampfwaffen.

In Mittelitalien konnten die angreifenden britischen Verbände gestern abend nördlich Faenza einen geringfügigen Einbruch erzielen, der aber eingeebnet wurde. In den heutigen Morgenstunden nahmen sie ihre Angriffe mit neuherangeführten Kräften wieder auf.

In Ungarn dauern südlich des Plattensees und nördlich des Donauflusses bei Waipen heftige aber örtlich begrenzte Kämpfe an. Gegen unsere vorbringenden Frontbögen im Matra- und Bükk-Gebirge setzen die Bolschewiken ihre Angriffe fort, ohne den erzielten Durchbruch zu erzielen. Zwischen Sajó und Hernad zerklüffeln unsere Truppen zahlreiche feindliche Vorstöße. Im Südteil der Dillowale brachte die anhaltend lebhafteste Kampfaktivität keine wesentliche Veränderung der Lage.

An der übrigen Ostfront hält die Kampfpause an. Am Westen beschränkte sich die feindliche Fliegertätigkeit

Erstaunen über die deutsche Offensive

Ueber die neue deutsche Offensive im Westen klagt das englische Nachrichtenbüro „Exchange Telegraph“, daß eine genaue Berichterstattung nicht möglich sei. Außerdem geht aus allen Berichten der englischen und der nordamerikanischen Kriegskorrespondenten und den Kommentaren der anglo-amerikanischen Blätter weiterhin hervor, daß man die Ergebnisse an der Westfront mit Befremdung und Besorgnis verfolgt. Die Nachrichten über den Beginn der deutschen Offensive haben wie „News Chronicle“ vermerkt, bei den englischen Zeitungslesern einen ziemlichlichen Schock hervorgerufen. Die Leute auf der Straße, so berichtet der Kommentator des englischen Nachrichtendienstes Allan Bill, seien höchst überrascht, daß die deutsche Armee noch so viel Lebenskraft besitzt. Nach „Daily Mail“ mischt sich bei der englischen Bevölkerung Erstaunen mit dem unbehaßlichen Gefühl der Besorgnis.

Winnipeg-Berichter in London, vermerkt der militärische Mitarbeiter des „Exchange Telegraph“, seien nicht geneigt die deutsche Offensive im Westen zu unterschätzen. Sie unterstreichen vielmehr, daß der deutsche Angriffstoß mit großer Wucht und unter Einfluß starker Kräfte an Panzern, Artillerie, Infanterie und Fliegerverbänden erfolgt ist. Die Militäriachverständigen stellen außerdem fest, so heißt es in dem „Exchange-Telegraph“-Bericht weiter, daß die sorgfältig ausgearbeitete deutsche Taktik sich an modernen Grundzüge

halte. Man bewundere die gute Tarnung der deutschen Offensive. In ein paar Tagen hätten die Deutschen mehr als das ganze Gelände zurückgewonnen, das die Amerikaner in vielen Wochen gerade in diesem Abschnitt in Besitz genommen hätten. Stellt ein Kommentator des „Londoner Nachrichtendienstes“ fest, und ein anderer gibt zu, daß die deutsche Offensive an Wucht zunähme und neues Gelände von den deutschen Truppen überrannt worden sei.

Spanische Korrespondenten meiden aus New York, der Beginn der deutschen Offensive an der Westfront habe in den USA ein sensationelles Echo hervorgerufen. Man sei erstaunt, daß die deutsche Armee noch so viele Menschen, Flugzeuge, Panzer und andere Waffen besitzt, um eine Offensive durchzuführen. Die militärischen Publizisten könnten nicht leugnen, daß man in London und Washington Deutschland für völlig erschöpft und einer militärischen Initiative nicht mehr für fähig gehalten habe. Andere amerikanische Militärschriftsteller unterstreichen nach einer New Yorker Meldung des schweizerischen Blattes „Express“ daß die deutsche Offensive in einem für die Anglo-Amerikaner sehr unangünstigen Augenblick gestartet worden sei. Der New Yorker Korrespondent von „Dagens Nyheter“ macht der militärischen Führung den Vorwurf, daß sie falsche Berechnungen über das deutsche Widerstandvermögen angestellt habe. Die Folge sei eine peinliche Ueberrauschung in der amerikanischen Öffentlichkeit, da sie nicht geahnt habe, daß die Deutschen so hart zurückzudringen könnten. „Es ist kein Grund vorhanden, die deutsche Offensive auf die leichte Schulter zu nehmen“, so heißt es in der „New York Times“, die allein die Tatsache, daß Deutschland einen solchen Angriff zu unternehmen vermöge, als einen Beweis dafür anführt, welche Kraftanstrengungen mobilisiert werden könnten, wenn eine Nation ihr Heerwesen tue. Der New Yorker Vertreter der „Londoner Times“ kann seinem Blatte nicht verheimlichen, daß durch die deutsche Offensive der amerikanische Optimismus in bezug auf ein baldiges Ende des Krieges völlig ins Gegenteil umschlagt sei. Ein anderer Korrespondent der United Press berichtet von den künftigen an Seftigkeit zunehmenden Kämpfen und nennt die Operationen die bisher größte Erd- und Luftschlacht an der Westfront. Die deutschen Panzerkolonnen bahnten sich rücksichtslos ihren Weg, und Hunderte von deutschen Flugzeugen griffen die auf dem Rückzug befindlichen amerikanischen Truppen an.

Bisher über 10000 Gefangene — 200 Panzer vernichtet oder erbeutet — 124 Flugzeuge abgeschossen

Auf Angriffe im frontnahen Raum. Nordamerikanische Zerstörer griffen aus dem Süden kommend erneut oberflächliches Gebiet sowie einige Orte in Süd- und Südostdeutschland an.

Besonders ausgezeichnet Ergänzung zum Wehrmachtbericht wird gemeldet: Im Raum von Budapest haben sich in den harten Abwehrkämpfen die Panzer-Grenadier-Division Fetschberghalle unter Führung des Generalmajors Pape und die 13. Panzerdivision unter Führung des Generalmajors Schmühler, deren Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften zum größten Teil der SA, entflammen, durch hervorragende Tapferkeit und Angriffsschwung ausgezeichnet. Neben den alten Frontsoldaten bewährten sich die jungen Ersatzmannschaften aus der SA durch kämpferischen Geist.

de Gaulle im Moskauer Schlepptau / Diplomatenaustrausch mit Lublin

Während die Londoner Polen allmählich Klarheit darüber erhalten, daß sie nicht nur von Churchill, sondern auch von Roosevelt verlassen sind, bereitet Moskau sorgsam den Boden für das von ihm gewünschte Polen vor. Die Anerkennung des Lubliner Ausschusses durch de Gaulle ist die erste Auswirkung des Bündnisparties mit Moskau zu sein, mit dem sich de Gaulle-Franzreich auch vollkommen in den Dienst der sowjetischen Außenpolitik gestellt hat. Wie Reuters aus Moskau meldet, ist der Austausch diplomatischer Vertreter zwischen de Gaulle und dem Lubliner Komitee bereits eingeleitet. Als Vertreter des Lubliner Komitees in Paris sei Stefan Jendrychowski, der Leiter des Lubliner Informationsbüros, ausgereisen.

Mit dem gleichen Rhythmus, mit dem Churchill die Ausbreitung der sowjetischen Bevölkerung gefordert hat, erhebt nach einer Exchange-Meldung das Lubliner Komitee neuerdings auch die Forderung nach einer Austreibung von sechs Millionen Schleien-Deutschen, um die deutsch-polnische Grenze längs der Oder und der untern Weisse ziehen zu können.

Das britische Hauptquartier in Athen noch immer belagert Die Exchange aus Athen berichtet, hätten die britischen Truppen unter General Scobie weitere Fortschritte an fast allen Kampfabschnitten erzielen können. Die indischen Truppen, die längs der Straße Piräus-Athen Aufstellung genommen haben, müßten mehrfach gegen Scharfschützen eingesetzt werden. Die noch immer bedrohte Position der Briten liege rings um das Hauptquartier der britischen Luftwaffe, das nach wie vor von den GWS-Leuten belagert werde.

USA-Druck auf die Grilvolen

Sie sollen vor Moskau kapitulieren Der Umfall der amerikanischen Politik in der Polenfrage wird durch die USA-Pressekommentare noch unterstrichen. So schreibt „New York Herald Tribune“, daß die Vereinigten Staaten zu vermeiden suchen, den Polen eine stärkere amerikanische Unterstützung für ihre Unabhängigkeit anzubieten in der Hoffnung, daß damit die Bereitwilligkeit der Polen zur Annahme der territorialen Veränderungen gesteigert werde. In der „Washington Post“ heißt es, es sei niemals die amerikanische Auffassung gewesen, daß das alte territoriale Polen wieder zum Leben erweckt werden sollte. Die einzige Lösung sei ein gegenseitiges Einvernehmen zwischen Polen und seinem östlichen Nachbarn. Auch die USA-Pressen bemächtigt sich also, die Polen nachdrücklich an die Moskauer Adresse zu verweisen.

Ein Londoner Bericht der „Neuen Zürcher Zeitung“ stellt es als einen Fortschritt heraus, daß sich die USA gewissermaßen „desinteressiert“ erklärt hätten, während früher die amerikanische Meinung noch ziemlich einseitig für den polnischen Standpunkt eingetreten sei. Dem britischen Einfluß sei es bisher nicht gelungen, die Exilregierung zum Einweichen zu bringen. Mit der amerikanischen Unterstützung werde dies vielleicht möglich sein.

50 000 tote Chinesen — „ungewöhnlich geringer“ Verlust

General Stilwells Kriegsführung in China wird unter Ausfällen gegen Tschiangkai-schek von dem „Army and Navy Journal“, dem amtlichen Organ der USA-Streitkräfte, in herausfordernder Form verteidigt. Eschungling habe Beschwerde geführt, daß Stilwell leichtfertig den Tod von 50 000 chinesischen Soldaten verursacht habe. Angesichts der „besonderen Umstände“ sei das aber ein „ungewöhnlich geringer“ Verlust gewesen. Natürlich; denn in den USA zählten selbst 1000 Chinesen noch nicht so viel wie ein einziger USA-Soldat.

Stille Flugzeugverluste der Anglo-Amerikaner

Ein BBC-Korrespondent berichtet über die sogenannten stillen Verluste der anglo-amerikanischen Luftwaffe. Er erklärt, in England seien drei riesige Notlandungsflugplätze angelegt worden, um beschädigten Flugzeugen das Landen zu erleichtern. Erklärternd betont der Korrespondent, die Notlandungsplätze und ihr Personal hätten Ungeheures zu leisten. An einem einzigen Nachmittag seien auf einem dieser Plätze 20 beschädigte Maschinen angekommen, alle in Abständen von wenigen Minuten. Die meisten der beschädigten Flugzeuge seien viermotorige Bomber, die entweder brennend mit Beschädigungen, abgeschossenen Schwänzen oder eingeklemmten Fahrgestellern eingetroffen wären. Der Korrespondent spricht dann von Unfällen, die sich bei diesen Landungen ereigneten und von besonderen Schwierigkeiten, wenn Flugzeuge landen wollten, deren Piloten erschöpft seien. Den übrigen Besatzungsmitgliedern gelinge es selten, die verwaisten Maschinen platz heranzubringen. Seit der Anlage dieser Flugplätze seien dort fast 5000 Maschinen beschädigt heruntergekommen.

Kurze Nachrichten

Die Zeitungen von Kofarika melden, daß zwischen Salvador und Guatemala eine Kriegsgeschichte bestehe, weil die revolutionären Elemente von der Regierung in Guatemala militärisch unterstützt werden. Im Westpennin unternahm nordamerikanische Regimentsoldaten auch in den letzten Tagen Vorstöße gegen die Stellungen eines italienischen Verbandes, die nämlich, zum Teil in heftigen Kämpfen, abgegriffen wurden. In Havana wurden zwei Bombenattentate von Terroristen ausgeführt. Eine Bombe explodierte in der Staatsbibliothek und eine andere in der Wohnung des früheren Polizeichefs Pedro Diaz, der sich zurzeit in Mexiko im Exil befindet. Die belgische Kammer hat mit großer Mehrheit den Antrag auf Verstaatlichung der Rüstungsindustrie angenommen. Mehrere amerikanische Bankiers sind nach Frankreich abgereist. Sie wollen dort die „wirtschaftliche Lage unteruchen“, das heißt, sie werden zusehen, wo sie in diesem ausgehungerten Lande noch Geschäfte machen können.



Frauen lösen Soldaten ab Vor einiger Zeit erging von der Reichsfrauenführerin und der Reichsreferentin des DMB ein Aufruf an die deutschen Frauen und Mädchen zum freiwilligen Einsatz bei der Wehrmacht. Jede dieser Frauen soll durch ihre Tätigkeit einen Soldaten für die kämpfenden Truppen frei machen. Die Frauen werden, entsprechend ihren weiblichen Fähigkeiten, insbesondere als Büro- und Küchenpersonal, im Fernsprech-, Sanitäts- und Verwaltungsdienst eingesetzt. Darüber hinaus finden geeignete Frauen und Mädchen auch als Fliegerbelferinnen im technischen Dienst Verwendung. — Unser Bild: Den Fliegerbelferinnen obliegt die Wartung der Flugzeuge. Del wird getankt
Weltbild

„Rächer deutscher Ehre“

An dem Reichsbahnassistenten Josef Meurer aus Witten ist wegen landesverräterischen Treibens die gerechte Todesstrafe vollzogen worden. Meurer hatte sich bei der Besetzung der Stadt Würzelen durch den Feind einer amerikanischen Eisenbahnvontierereinheit zur Verfügung gestellt und durch Verrat von Dienstgeheimnissen den Feinden Deutschlands wertvolle Kenntnisse zukommen lassen. Nachdem Meurer einige Tage vermisst worden war, fand man ihn in einem leeren Eisenbahnwagen, der auf einem Abstellplatz des Bahnhofs Würzelen-Nord stand, erschossen auf. Aus einem an seinem Dienort angehefteten Bettel ging hervor, daß er auf die gleiche Weise wie der Diplomatmann Fritz Göbel aus Aachen-Kort, der Lehrer Welten aus Mülsench und vier von den Feinden zu Bergemeinern ernannte Landesverräter aus der Aachener Gegend von unbekanntem Rächern deutscher Ehre“ zur Rechenschaft gezogen worden war. Die Rahndung nach den Tätern durch die britisch-amerikanische Gendarmerie ist völlig ergebnislos verlaufen.

Neuer sächsischer Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Feldwebel Martin Wittke, Führer in einem berlin-brandenburgischen Grenadier-Regiment (mot.), geboren am 31. Dez. 1919 in Crostau-Callenberg (Sa.).

Arabische Freiwillige bei Dr. Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels empfing eine Abordnung von arabischen Freiwilligen, die als Zeichen ihrer engen Verbundenheit mit dem nationalsozialistischen Deutschland eine namhafte Spende für das Deutsche Rote Kreuz übergeben. Dr. Goebbels brachte in einer kurzen Ansprache seinen Dank zum Ausdruck und betonte, daß der Kampf der deutschen Wehrmacht, in deren Reihen auch arabische Freiwillige ständen, sich gegen die jüdische Welttyrannie und den britisch-amerikanischen plutokratischen Imperialismus und damit auch gegen die traditionellen Feinde des Arabertums richte.

Nachrichtennädel für die Befehlsbunker

Einlay im Rahmen der Jugenddienstpflicht Nachdem sich schon seit längerer Zeit Nachrichtennädel des DMB in den Befehlsbunkern der Reichsverteidigungskommissare und Gauleiter besonders luftgefährdeter Gane hervorragend bewährt haben, ist jetzt eine grundsätzliche Regelung auf diesem Gebiete erfolgt. Der Jugendführer des Deutschen Reiches und der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz haben die Erziehung durch Erlaß geordnet. Die Nädel kommen als Fernsprecherinnen am Vermittlungsfront und an der Aufnahme, als Fernschreiberinnen und Flugmeldehelferinnen zur Führung der Luftlage auf Karten in Betracht, sobald und soweit eine Anforderung der Gauleiter vorliegt. Auch hier besteht die Heranziehung in erster Linie auf Grund freiwilliger Meldung. Da die meisten Arbeitskräfte bereits gebunden sind, kommen für diesen Einlay vor allem Nädel der im Zuge der verstärkten Kriegsmaschinen stillgelegten Handelsschulen, höheren Handels-, Wirtschafts- und Wirtschaftsoberberichten sowie der Haushaltungsschulen in Frage, die für unmittelbare kriegswichtige Aufgaben bereitgestellt wurden. Sie werden im Einvernehmen mit dem Gauleiter von der Gebietsführung der Hitler-Jugend mit dem Charakteramt benannt. Soweit erforderlich, werden die Nädel, wenn sie über 16 Jahre alt sind, vom zuständigen Arbeitsamt für diese Dienstleistung bei der Gauleitung dienstverpflichtet. Mit Rücksicht darauf, daß die Nädel in Jugendwohnheimen bzw. entsprechenden Unterkünften untergebracht und besonders betreut werden, können ausnahmsweise auch Nädel unter 18 Jahren für diesen Einlay überörtlich dienstverpflichtet werden. Zur Verarbeitung aller Führungs-, Erziehungs- und Disziplinaraufgaben wird eine Führerin des DMB abgestellt, die gleichzeitig Leiterin des Heimes für die Nädel ist. Die Nädel tragen grundsätzlich die Dienstkleidung des DMB. Für die Vergütung gilt die Dienst- und Befehlsordnung der NSDAP. Der Dienst der Nädel ist Teil der Jugenddienstpflicht und damit Pflichtdienst. Mit Rücksicht auf den Mangel an Sacharbeitern können außerdem auf Anforderung der Gauleiter für elektro- und fernmelde-technische Arbeiten in den Gaubefehlsbunkern und Kreisbefehlsbunkern die Einheiten der Nachrichten-Führer-Jugend herangezogen werden, um bei der Errichtung und Unterhaltung von Fernsprechanlagen, besonders auch im Zusammenhang mit Luftangriffen, tätig zu werden.

Schießgeschäfte von Engländern in Paris. Ein spanischer Korrespondent, der eine Reise von London nach Paris machte, berichtet über die Schießgeschäfte, die gewisse Engländer machen, die in amtlichem Auftrag nach Frankreich geschickt werden. Ein Offizier habe vier Kilogramm Kaffee, für die er weniger als ein englisches Pfund bezahlt habe, nach Paris mitgenommen und dort für 2000 Francs das Kilogramm verkauft. Mit den 8000 Francs habe er dann 40 flandrische Barium erworben und diese in London für fünf englische Pfund die Flasche wieder verkauft. Auf diese Weise habe er in 48 Stunden 199 englische Pfund verdient.

